

# Fortbildungen in politischer Bildung als Bereicherung für das Demokratieverständnis an Schulen in Niederösterreich

## *Ergebnisse zweier Forschungsprojekte*

Martina Rabl, Tamara Katschnig<sup>1</sup>

---

DOI: <https://doi.org/10.53349/resource.2024.i3.a1287>

### **Zusammenfassung**

Dieser Beitrag beschreibt zwei Forschungsprojekte zu Fortbildungen in Politischer Bildung der KPH Wien/Krems, einerseits ein Projekt (2018-2023) mit Schwerpunkt auf Erfahrungen der Beteiligten zur Umsetzung des Lehrplans 2016, andererseits ein Projekt zu Angeboten der Lehrer\*innen-Fortbildung in GPB in der SEK I. Im ersten Projekt wurden Schüler\*innen und deren Lehrer\*innen befragt (2268 Schüler\*innen/ 44 Lehrkräfte an 24 Schulen in NÖ). Die Methoden waren quantitativ-schüler\*innenseitig ein Fragebogen und qualitativ auf Seiten der Lehrkräfte Interviews (Auswertung nach Mayring). Die Ergebnisse der Interviews zur Fortbildung stellen den Schwerpunkt dieses Beitrags dar und führten dazu, dass Fortbildungen entstanden.

Das zweite Projekt (2020-2022) unterstützt von Gerhard Lechner und Evelyn Pfeffer beschäftigte sich mit der Lehrer\*innen-Fortbildung in GSP, bei der es bisher wenig regionale Fortbildungsveranstaltungen gab. Infolgedessen entwickelte sich ab September 2018 das Netzwerk der GPB-Lehrer\*innen in NÖ. Um hohe Akzeptanz durch die Kollegen\*innen zu erreichen, wurde vorab das Interesse an erwünschten Themen in den Regionen erfragt. Mittels Online-Fragebogen wurde die Zielgruppe zu behandelnden Inhalten befragt.

Die Ergebnisse zeigen deutlich, dass sich fast die Hälfte aller Lehrpersonen in GPB ein vermehrtes Angebot von regionalen Fortbildungen wünschen. Die Themen betreffend werden v.a. Unterrichtsbeispiele der Umsetzung politischer Bildung zu mehr als 80 % favorisiert.

**Stichwörter:** Politische Bildung, Lehrplan, Fortbildung

---

---

<sup>1</sup> KPH Wien/Krems, [martina.rabl@kphvie.ac.at](mailto:martina.rabl@kphvie.ac.at)

# 1 Ausgangslage und Beschreibung der beiden Forschungsprojekte

## 1.1 Ausgangslage

Mit der Lehrplanänderung 2016 in GPB für die Sekundarstufe I wird Politische Bildung für alle Schüler\*innen von der 6. bis zur 8. Schulstufe an NMS und der AHS-Unterstufe als Ziel in Form zweier Pflichtmodule verankert. Dadurch soll zum einen der traditionelle Geschichts- und Politikunterricht in ein konzeptionelles Lernen im Rahmen einer ausschließlich modularen Gestaltung übergeführt werden. Davon ausgehend werden dadurch zum anderen auch fächerübergreifende Impulse für die Abdeckung des Unterrichtsprinzips „Politische Bildung“ erwartet. Es soll dadurch auch kompetenzorientiertes Lernen in Form der politischen Urteils-, Handlungs-, Methoden- und Sachkompetenz konkretisiert werden.

Die damit befasste Lehrplankommission war sich bereits vor 2016 im Klaren darüber, dass die Bildungsziele und die umfassenden Forderungen an eine ernstgemeinte politische Bildung nicht im Rahmen eines reinen Politikunterrichts zu erreichen sind. Abgesehen von argumentierten Ressentiments, mangelnder Sachkenntnis und Vorbehalten bezüglich parteipolitischer Indoktrination der Lehrer\*innenschaft bei der Umsetzung der Forderungen des Erlasses „Politische Bildung“ zeigten Studien, wie z.B. eine Studie zur Politischen Bildung an allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I (vgl. [Studie der Uni Bielefeld zur Lage der Politischen Bildung in der Sekundarstufe I | DVPB NW e.V. \(wordpress.com\)](#)), dass, wenn überhaupt, politische Themen im Unterricht nur anlassbezogen – in Form einer Gedenktags- oder Gedenkjahrespädagogik – behandelt wurden und danach als abgehakt bezeichnet wurden. Dass sich derart der erwartete Bildungsimpuls für Schüler\*innen nicht, oder nur zum geringen Teil einstellen konnte, scheint durchaus verständlich.

Die Erfahrung zeigt, dass deutende Rekonstruktionen aus der Vergangenheit politischer Ereignisse den Schüler\*innen sehr häufig nur in Form einer Erzählung vermittelt werden. Daher machte es für die Lehrplankommission durchaus Sinn, die thematischen Strukturierungskonzepte einschließlich der längs- und querschnittlichen Betrachtung als Darstellungsform von Politik für den Unterricht hervorzuheben. Wenngleich Längs- und Querschnitte mittlerweile im GPB-Unterricht, neben dem immer noch vorherrschenden genetisch-chronologischen Durchgang in den aktuellen Lehrplänen festgeschrieben sind, zeigen die Diskussionen nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland in der Lehrer\*innenschaft erhebliche Vorbehalte gegen Begriffe wie Module oder Kompetenzen. Diese Vorbehalte werden zum einen durch die meist rein querschnittsbezogenen Ausbildungsinhalte für Lehrer\*innen genährt und erfahren zum anderen ihre Bestätigung durch die inhaltliche Gliederung der in den Schulen verwendeten Lehr- und Lernbücher (vgl. [RIS - Lehrpläne der Mittelschulen - Bundesrecht konsolidiert, Fassung vom 30.11.2022 \(bka.gv.at\)](#)).

Besonders für die Erreichung politischer Bildungsziele scheint die Herangehensweise an politische Kompetenzbildung bei Schüler\*innen über Längsschnitte leichter. Beim Längsschnittkonzept wird ein eng begrenzter Lerninhalt thematisiert. Durch die ausschnittshafte Darstellung aus verschiedenen Blickwinkeln eröffnet sich den Schüler\*innen am deutlichsten die Einsicht in Kontinuität und Diskontinuität historisch-politischer Prozesse. Aus dem Mixtum von Längs- und Querschnittsmaterien, gepaart mit der Vermittlung von Kenntnissen zu politischen Institutionen, wie auch zu politischen Schlüsselbegriffen (Prinzipien der Demokratie, Gewaltenteilung, etc.) soll das Arbeiten mit Schüler\*innen im Rahmen der Politischen Bildung neue Impulse erfahren. (vgl. Hellmuth & Kühberger, 2016)

## 1. 2 Beschreibung der beiden Forschungsprojekte

In einem fünfjährigen Forschungsprojekt der KPH Wien/Krems mit dem Titel „Politische Bildung und die Umsetzung der Forderungen der Bildungsziele gemäß den Forderungen des neuen Lehrplans für Geschichte und Politische Bildung (GPB) in der Sekundarstufe 1 in Niederösterreich“ wurde sowohl quantitativ als auch qualitativ geforscht. Im Zentrum des quantitativen Teils des Projekts standen die Schüler\*innen der 8. Schulstufe, die mittels eines Fragebogens (pencil-paper) über ihr Wissen, ihre Interessen und Einstellungen befragt wurden. Im qualitativen Teil wurden Lehrer\*innen Interviews durchgeführt, die im Anschluss kategorisiert wurden, wobei in diesem Artikel nur die Kategorie der Fortbildung herausgenommen wurde und die acht weiteren Kategorien wie z.B. Probleme zur Umsetzung des Lehrplans, Vermittlungsverfahren oder Erwecken von politischen Handlungen keine Berücksichtigung, etc. finden.

Zu den zentralen Angeboten in GPB im Rahmen der Fortbildung der Pädagogischen Hochschulen ergab sich im September 2018 die Möglichkeit zur Dezentralisierung durch die Gründung des Netzwerks der GPB-Lehrer\*innen SEK I in Kooperation mit der Bildungsdirektion NÖ, vormals Landesschulrat für NÖ. Daraus ergaben sich die Inhalte des zweiten Forschungsprojekts „Angebote der Lehrer\*innen Fortbildung in Geschichte und Politische Bildung in der Sekundarstufe 1“. Um einen hohen Zuspruch und Akzeptanz für diese neue Einrichtung zu erreichen, wurde schon bei den ersten Fortbildungsveranstaltungen eine Befragung in den Regionen durchgeführt. Befragt wurden die Teilnehmer\*innen in Bezug auf Fortbildungspräferenzen, Möglichkeiten der Unterstützung, Schulbücher und Anregungen zum Ausbau des Netzwerks.

## 2 Politische Bildung und die Umsetzung der Forderungen der Bildungsziele gemäß den Forderungen des neuen Lehrplans für Geschichte und Politische Bildung (GPB) in der Sekundarstufe 1 in Niederösterreich

### 2.1 Dauer des Forschungsprojektes

Es wurden in zwei aufeinanderfolgenden Jahren aus Sicht der Lehrer\*innen (Interviews) die Umsetzung der Politischen Bildungsinhalte, Lehrplan, Schulbücher, Methodik und Fortbildungen analysiert und aus Sicht der Schüler\*innen (ca. 1100 Fragebögen pro Jahr) das Interesse, das Wissen und die Einstellung untersucht.

Folgende Abbildung zeigt den zeitlichen Ablauf des Projektes. Vor der Ist-Analyse im ersten Jahr wurden die Messinstrumente (qualitativ und quantitativ) entwickelt und ein Pre-Test durchgeführt. Die erste Erhebung fand im Schuljahr 2018/19 statt, die zweite Erhebung 2019/20. Vom 3. bis zum 5. Jahr erfolgten die Auswertungen der umfangreichen Ergebnisse sowie die Erstellung von Fortbildungen und die Rückspiegelung der Ergebnisse in den neuen Lehrplan.

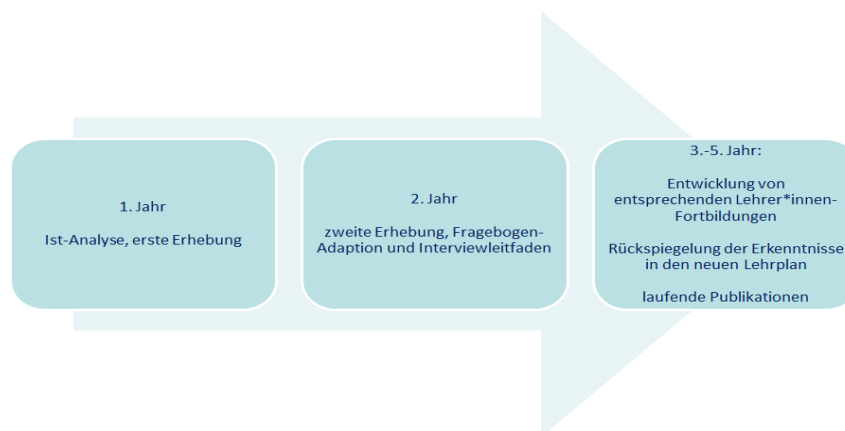


Abbildung 1: Zeitlicher Ablauf des Projektes (Eigendarstellung)

### 2.2 Forschungsfragen und Hypothesen

Folgende Forschungsfragen ergaben sich aus der Literaturrecherche:

Inwieweit fühlen sich die Lehrer\*innen für die Umsetzung dieser neuen Lehrplanforderungen methodisch-didaktisch umfassend fort- und ausgebildet?

Haben die Lehrer\*innen Präferenzen in Bezug auf methodisch-didaktische Fortbildung oder favorisieren sie mehr inhaltliche Themen?

## 2.3 Stichprobe(n), Durchführung und Auswertung

Bei der qualitativen Befragung wurden 2019 20 Interviews mit Lehrer\*innen der SEK I (AHS/ NMS) und 2020 24 Interviews mit Lehrer\*innen der SEK I (AHS/ NMS) in Niederösterreich geführt. Quantitativ erfolgte zeitgleich (2019 und 2020) eine schriftliche Befragung von jeweils über 1100 Schüler\*innen der 8. Schulstufe mittels Fragebögen (Inhalt: Wissen, Interesse an politischen Inhalten, politische Einstellung). Die Auswertung erfolgte mittels Statistikprogramms SPSS. Gegenstand dieses Beitrags ist vorwiegend die qualitative Studie.

1. Befragung 2019	2. Befragung 2020
20 Lehrpersonen von 16 Schulen in NÖ	24 Lehrpersonen von 17 Schulen in NÖ
11 NMS und 5 AHS	10 NMS und 7 AHS
15 weibliche und 5 männliche Lehrpersonen	16 weibliche und 8 männliche Lehrpersonen
4 unterrichtende Lehrkräfte ohne Lehramtsprüfung in GSPB	3 unterrichtende Lehrkräfte ohne Lehramtsprüfung in GSPB
11 Lehrpersonen nahmen bei beiden Befragungsrunden teil	

Abbildung 2: Stichprobe qualitativer Teil (Eigendarstellung)

Die Interviews mit den Lehrer\*innen dauerten ca. 30 Minuten. Es erfolgte im zweiten Forschungsjahr eine Adaptierung des Interviewleitfadens aufgrund von Veränderungen der politischen Landschaft in Österreich sowie eine Präzisierung von Begriffen. Es erfolgte eine Kategorisierung der Fragen in Anlehnung an Mayring (2010) deduktiv und ergänzend induktiv. Folgende Kategorien wurden gebildet, wobei nur die Kategorie Fortbildungen in diesem Beitrag berücksichtigt wird. Weitere Kategorien befassten sich mit der Kenntnis der Forderungen des Lehrplans 2016, Probleme bei der Umsetzung/ Einschränkungen, Erwecken von politischen Haltungen, Fortbildungen, Vermittlungsverfahren (genetisch-chronologisch, Längs- und Querschnitte), Tagesaktuelles, Schulbücher und Unterrichtsmaterialien, Prinzip Politische Bildung, geprüfte/ ungeprüfte Lehrer\*innen bei der Umsetzung der Lehrplanforderungen.

## 2.4 Ergebnisse

Als ein Ergebnis zeigt sich, dass sich Schüler\*innen sehr wohl für Politische Bildung interessieren, jedoch große Probleme bei der Terminologie haben. Sie wollen sich zwar nicht persönlich aktiv beteiligen in der Mitwirkung bei politischen Organisationen, jedoch eine

überwiegende Mehrheit gibt an, dass sie wählen gehen möchte. Ergänzend dazu ist zu erwähnen, dass von Seiten der Schüler\*innen das Faktenwissen im ersten Befragungszeitraum im sehr unterdurchschnittlichen Bereich lag, was sich im zweiten Befragungszeitraum verbesserte, obwohl laut Aussagen der Lehrkräfte in beiden Jahren sehr viel Institutionenlehre im Unterricht durchgeführt wurde. Es gibt einen Unterschied im Interesse an Politik zw. Schülerinnen und Schülern ( $p=0.003$ ): Buben haben etwas höheres Interesse (2,80) als Mädchen (2,63).

Ein weiteres sehr interessantes Ergebnis ergab sich aus der unterschiedlichen Sicht der Beteiligten. Die Mehrheit der Schüler\*innen hat ein durchschnittliches Interesse und mehr als ein Drittel der Schüler\*innen wünschen sich mehr Angebote im Bereich Politische Bildung. Von Seiten der Lehrer\*innen wird bei mehr als einem Drittel betont, dass die Schüler\*innen noch zu jung für Themen der Politischen Bildung sind, diese nicht verstehen können bzw. auch kein Interesse haben.

Ein sehr interessantes Resultat war auch, dass es nicht nur die Eltern sind, die Interesse an Politik wecken, sondern eher die Schule und Soziale Medien. Freund\*innen werden in diesem Zusammenhang kaum genannt. Interessant erscheint jedoch, je weniger Interesse die Schüler\*innen angeben, desto mehr ist die Aktivität in Jugendgruppen für sie wesentlich.

Wie bereits von Seiten verschiedenster Jugendstudien bekannt, ist jedoch der Bildungsgrad der Eltern sehr wohl ein Parameter, ob überhaupt Interesse an Politik besteht (Jugendforschung PH Österreichs, 2021).

Ein weiterer spannender Aspekt ergab sich aus der Frage: Gibt es einen Zusammenhang zwischen der politischen Einstellung der Schüler\*innen und der Zeit, die sie für politische Themen aufwenden? Diese Hypothese „Je eher Schüler\*innen die Demokratie als wichtige Regierungsform sehen, desto mehr Zeit widmen sie der politischen Information pro Tag“ konnte bestätigt werden ( $p=0.000$ ,  $r=0.165$ ).

In den Interviews zeigten sich die Lehrer\*innen sehr verunsichert und äußerst skeptisch gegenüber dem Lehrplan 2016. Sie lehnten zu 90 % Begriffe wie „Module“, „Kompetenzen“ und „Konzepte“ ab. Mehr als zwei Drittel der Personen beklagten auch keine entsprechende Vorbereitung und auch kaum begleitende Hilfestellungen für die Umsetzung des Lehrplans 2016 erhalten zu haben. Eine große Problematik stellten auch die fehlenden Schulbücher dar bzw. die teilweise Aufhebung der Chronologie ersetzt durch Längs- und Querschnitte. 90 % der befragten Personen verlangten eine Rückkehr zu genetisch-chronologischen Vorgangsweise. Positiv äußersten sich die Lehrpersonen mit großer Mehrheit, dass politische Inhalte jetzt im Lehrplan festgeschrieben waren. Die Zweifel bestanden jedoch bei einem Drittel der Befragten in der Umsetzung. Problematisch wird auch von vielen die Ausbildung der Lehrer\*innen für Politische Bildung gesehen durch die meist rein querschnittsbezogenen Ausbildungsinhalte für Lehrer\*innen und durch die inhaltliche Gliederung, der in den Schulen verwendeten, Lehr- und Lernbücher (Rabl et al., 2019).

Zur Beantwortung der Forschungsfragen: *Inwiefern fühlen sich die Lehrer\*innen ihrer Meinung nach für die Umsetzung der Lehrplanforderungen aus- und fortgebildet?* äußerten sich befragte Lehrpersonen wie folgt:

Ein Viertel der Befragten fühlt sich 2019 nicht entsprechend aus- bzw. fortgebildet, wobei dem Selbststudium eine zentrale Rolle zukommt. Der Grund dafür liegt nach Ansicht der Befragten auch darin, dass es zu wenig entsprechende Fortbildungsangebote gebe. Dies belegen verschiedenste Aussagen wie „Man könnte es verbessern.“ (D, 08:52).

Der Aus- und Fortbildung im Bereich der Politischen Bildung wird 2020 von den befragten Lehrkräften ein gravierend schlechtes Zeugnis ausgestellt. Die Vernachlässigung der Politischen Bildung in der Ausbildung wird als „Katastrophe“ (LL, 07:43) beschrieben, nur vereinzelt würden solche Inhalte „reingeschmissen“ (UU, 09:10). Auch Fortbildungen werden als „seichte Aktionen“ (VV, 11:06) aufgefasst, die mehr kaschieren sollen, als Neues bringen oder ein Umdenken bewirken.

*Haben die Lehrer\*innen Präferenzen in Bezug auf methodisch-didaktische Fortbildungen oder favorisieren Sie mehr inhaltliche Themen?*

Die Bereitschaft zu bzw. der ausdrückliche Wunsch nach Fortbildungen in diesem Bereich wird von einem Großteil der Befragten geäußert (vgl. EE, 07:06). Hier zeigt sich eine Zweiteilung: erstens in jene, die inhaltliche Fortbildungen präferieren (vgl. SS, 05:48), sprich aufgrund mangelnder Ausbildung Fachwissen vermittelt bekommen wollen und zweitens jenen, die sich einen Fortbildungs-Fokus auf der didaktischen Umsetzung wünschen (vgl. OO, 07:53).

*Folgende Extrempositionen können 2019 bei den Interviewteilnehmer\*innen gefunden werden:* Person A: „... kann grundsätzlich nur von der Ausbildung sprechen, nicht von der Fortbildung ... da muss ich schon so sagen, dass sehr viel zumindest momentan Eigenmotivation und Selbsterstellen, selbst mit dem Thema auseinandersetzen ist. Also es wird... eher geringgehalten ...“

Person B: „Fortbildungsangebote ... bin fortgebildet - selbstverständlich, ich mach selbst an der PH-Kurse für die Kolleg\*innen. ...“

Person C: „Fortgebildet ... anscheinend nicht. ... Vielleicht ist das untergegangen, das ist ein bisschen in den Hintergrund gerückt, ja. Aber so jetzt, dass ich jetzt sag an das könnt ich mich erinnern eigentlich nicht, nein.“

2020 zeigt sich folgendes Bild: Person AA: „Ja, eigentlich schon. Durch die Fortbildungen, die wir haben, durch die FH, ist eigentlich meiner Meinung nach... außerdem kann ich mit Kollegen sprechen, das ist mir auch sehr wichtig, der Austausch mit Kollegen.“

Person BB: „Lehrplanfortbildungen ... wäre schon sinnvoll, weil ja... ich würd einmal solche Veranstaltungen generell einmal so aufziehen und einmal wirklich so wie es ist die Lehrer fragen, was jetzt Tatsache ist, und was umgesetzt wird. Und ... weil manche werden von dem Heruntersteigen wollen und sagen: "Ich bleib doch bei dem alten Lehrplan", bei uns ist es nämlich auch so aufgebaut, wir haben dementsprechend Geschichtebücher, die noch den alten Lehrplan haben.“

Person CC: „Nein, ich habs anders gelernt. Mich hat man anders sozialisiert als Lehrer. ...Ich habe mehrere Fortbildungen auch schon besucht in der Vergangenheit, das waren teilweise bisschen seichte Aktionen und da bin i noch ned wirklich auf den Zug damit aufgesprungen.

Person DD: Vorge stellt ja, aber nicht vermittelt. ... Fortbildungen politisch ... neuesten politischen Strömungen, die Jugendströmungen ... Neoliberale und dieses Faschistische, dieses Neofaschistische, dass man da einmal wirklich einen Profi bekommt und der das so vermittelt.“

Person EE: „Fortbildung ... Ja, find i wichtig, ja ...also für mich ist nicht so das Grundwissen notwendig in irgendwelchen Fortbildungsveranstaltungen, sondern so zusätzlich. Das man sagt, wie kann man einen Film einbauen ...“

Zusammenfassend kann die Frage „Fühlen sich die Lehrer\*innen für die Umsetzung dieser neuen Lehrplanforderungen methodisch-didaktisch umfassend fort- und ausgebildet?“ in folgender Weise beantwortet werden, dass Politische Bildung noch immer im Schatten der Geschichte steht und zu wenig Angebote wahrgenommen werden, aber der Wunsch nach Fortbildungen ist in großem Maß gegeben. Die Frage „Haben die Lehrer\*innen Präferenzen in Bezug auf methodisch-didaktische Fortbildungen oder favorisieren Sie mehr inhaltliche Themen?“ kann folgendermaßen beantwortet werden: Die Themenwünsche sind breit gefächert, sehr häufig wird der Wunsch nach Fortbildungen in Bezug auf Methoden sowie nach Vertiefung von fachlichen Inhalten oder nach praxisorientiertem Material geäußert; auch die Vernetzung von Lehrpersonen ist Thema.

## **3 Angebote der Lehrer\*innen Fortbildung in Geschichte und Politische Bildung in der Sekundarstufe 1**

### **3.1 Stichprobe, Messinstrument, Durchführung und Auswertung**

Im Rahmen von Fortbildungen des Netzwerks wurden die Teilnehmer\*innen mit Hilfe eines Fragebogens einerseits mit der pencil-paper Methode andererseits auch online befragt. 146 Teilnehmer\*innen aus allen Bildungsregionen beteiligten sich an der Umfrage. Zum damaligen Zeitpunkt gab es nur 5 Bildungsregionen in Niederösterreich – heute sind diese auf Region 5 und 6 aufgeteilt.



## Ich bin GSP Lehrerin/Lehrer in der Region

146 Antworten

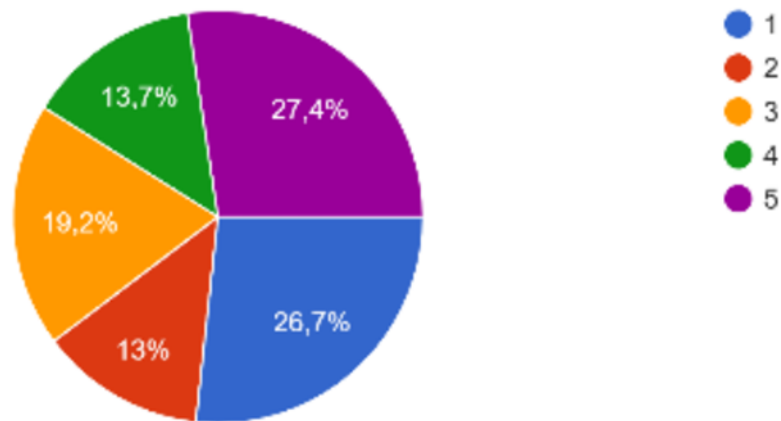


Abbildung 3: Stichprobe der Teilnehmer\*innen entsprechend den Regionen (Eigendarstellung)

Das Messinstrument war ein Fragebogen, der darlegt, wie die Lehrer\*innen mit dem neuen Lehrplan in GPB 2016 zurechtkommen und auch welche Lehrergruppe sich an Fortbildungen beteiligt. Für die Beantwortung dieser Fragen benötigten die Befragten im Durchschnitt ca. zehn Minuten. Die Befragungen wurden entweder am Ende eines Fortbildungstages oder online über das Analysetool von Google beantwortet.

Die gestellten Fragen waren sowohl geschlossene Fragen mit Einfach- oder Mehrfachnennungen als auch halboffene und offene Fragen, bei denen die Lehrer\*innen ihre Meinungen zu dem neuen Lehrplan mitteilen konnten. Die darauffolgende Auswertung erfolgte mit der Analysesoftware „google forms“ und zum Teil auch mit der Statistik- und Analysesoftware SPSS der Softwarefirma IBM.

### 3.2 Forschungsfragen und Hypothesen

Folgende drei Forschungsfragen standen im Fokus:

In welcher Form verändert sich das Verhalten der Lehrpersonen in Bezug auf die Teilnahme an regionalen Fortbildungsveranstaltungen durch die Erhebung?

Welche Inhalte bei Fortbildungsangeboten werden vermehrt in regionalen Fortbildungen angenommen?

Welche Faktoren beeinflussen das gesteigerte Interesse der Lehrer\*innen an Fortbildungsveranstaltungen teilzunehmen, wenn sie in die Themenfindung eingebunden werden?

Daraus ergaben sich folgende Hypothesen:

Mehr Lehrer\*innen in Geschichte und Politische Bildung nehmen an regionalen Fortbildungsveranstaltungen teil.

Durch die regionale Nähe der Fortbildungen nehmen mehr Lehrpersonen teil. Je praktischer die Inhalte der Lehrveranstaltungen ausgelegt sind, desto größer ist das Interesse an diesen Fortbildungen teilzunehmen.

### 3.3 Ergebnisse

Insgesamt wurden 146 Lehrer\*innen sämtlicher Bildungsbezirke in ganz Niederösterreich befragt. Unter den Bildungseinrichtungen waren Neue Mittelschulen aus allen Bildungsregionen. Die Bereitschaft an Fortbildungen teilzunehmen ist mit 58,2 % sehr hoch. Mehr als die Hälfte der Befragten konnten ein Dienstalter von mehr als zwanzig Jahren aufweisen. Dementsprechend groß war auch der Erfahrungshorizont, den die jeweiligen Befragten hatten.

Ich habe \_\_\_\_\_ Dienstjahre  
146 Antworten

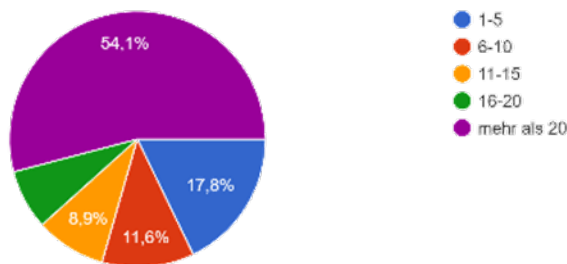


Abbildung 4: Dienstalter der Teilnehmer\*innen (Eigendarstellung)

Ein weiteres klares Bild in Bezug auf die Umsetzung des Lehrplans 2016 zeigt die folgende Grafik:

Inwieweit sind Sie bereit, den neuen Lehrplan in Geschichte und Politischer Bildung umzusetzen?  
146 Antworten

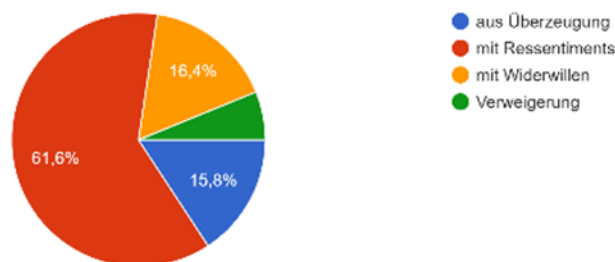


Abbildung 5: Umsetzung des Lehrplans GPB 2016 (Eigendarstellung)

Durch die langjährige Unterrichtserfahrung der Teilnehmer\*innen stehen diese dem neuen Lehrplan skeptisch gegenüber und auch die Bereitschaft nach diesem zu unterrichten ist nur teilweise gegeben. Diese Skepsis zeigt sich zumindest bei 61,6 % der befragten Teilnehmer\*innen. Daraus lässt sich auch schließen, dass Lehrer\*innen mit mehr als zwanzig Dienstjahren, was den Unterrichtsgegenstand Geschichte/Politische Bildung betrifft, noch anders sozialisiert worden waren und es für sie schwierig erscheint, sich auf diese neue Form des modularen Systems einzulassen. Zu dieser Skepsis kommt noch erschwerend hinzu, dass ein Großteil der Lehrer\*innen nicht oder nur ungenügend die Möglichkeit erhalten hatte sich durch Fortbildungsangebote mit dem neuen Lehrplan intensiv auseinanderzusetzen und in weiterer Form die nötige Unterstützung und Hilfestellung zur entsprechenden Umsetzung erhalten hat. Es könnte auch daran liegen, dass sich Lehrpersonen mit dieser neuen Form des Unterrichtens überfordert gefühlt haben. Einen weiteren wesentlichen Aspekt stellten sicherlich die nicht zur Verfügung stehenden Schulbücher dar.

Ein großes Thema des neuen Lehrplans ist die Umgestaltung in ein modulares System, dem zumindest die Befragten noch mit Unsicherheiten gegenüberstehen, da die Umsetzung noch nicht optimal gelingt. 60,3 % aller Teilnehmer\*innen gaben an, die modularen Inhalten nur teilweise umsetzen zu können. Für 22,6 % der Teilnehmer\*innen sind diese nur schwer umzusetzen.

In Bezug auf Fortbildungspräferenzen werden eindeutig favorisiert mit 17% Unterrichtsbeispiele des Neuen Lehrplans 2016 gewünscht, trotz des bereits genannten Ressentiments der Lehrpersonen. Dies zeigt auch, dass bei entsprechender Fortbildung die Lehrpersonen sehr wohl bereit sind, sich den Herausforderungen des modularen Lehrplans zu stellen. Mit 15 % rangieren die „Praktische Umsetzung von Modulen in Politischer Bildung“ an zweiter Stelle, gefolgt von „Offenem Lernen“ mit 13 %. Die Vorstellung von Lehr- und Lernbüchern mit 7 % stellt den niedrigsten Wert dar.

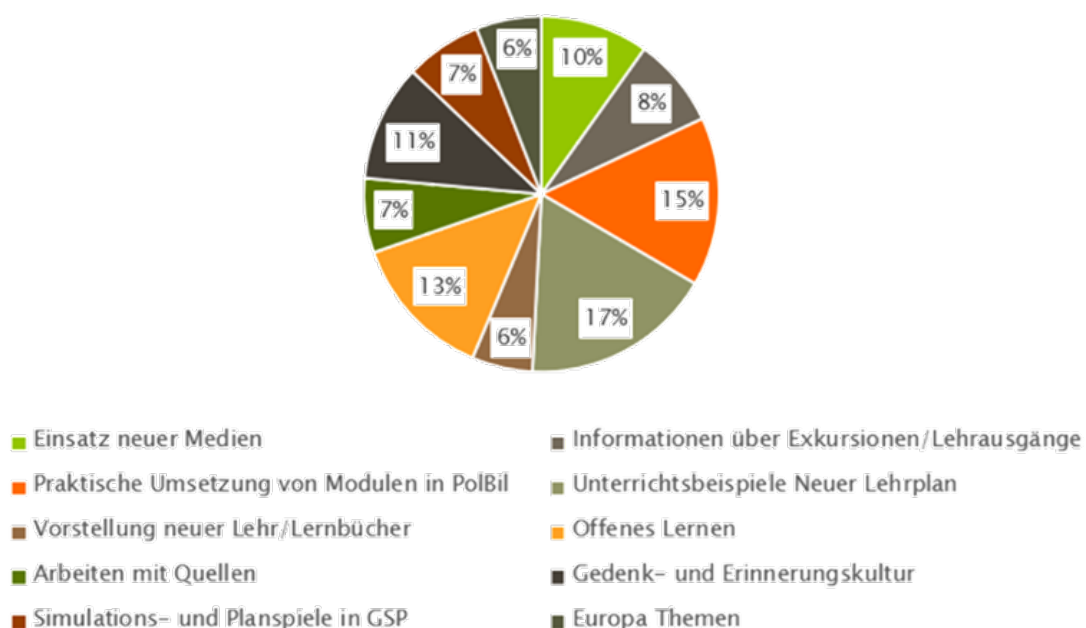


Abbildung 6: Fortbildungspräferenzen der Lehrpersonen (Eigendarstellung)

Ein weiteres interessantes Thema stellt die Mitarbeit im Netzwerk bzw. welche Unterstützung sich die Lehrpersonen vom Netzwerk der GPB Lehrer\*innen der SEK 1 in NÖ wünschen.

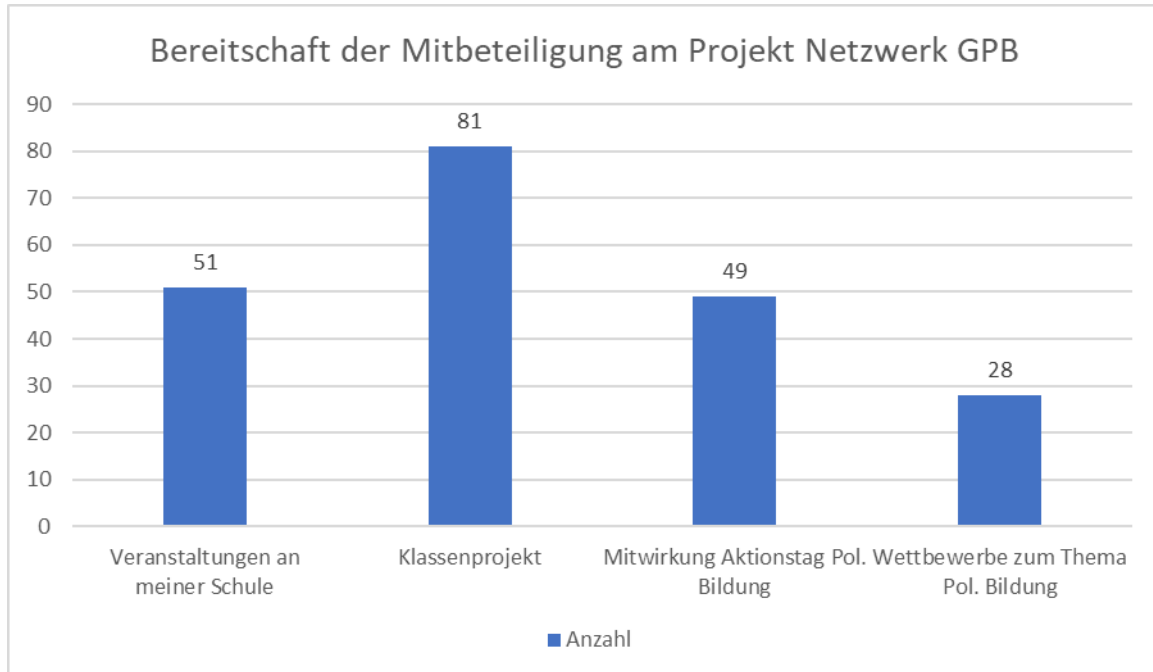


Abbildung 7: Formen der Beteiligung im Netzwerk (Eigendarstellung)

Es gab auch ein eindeutiges Bekenntnis zur Regionalität und zur intensiven Vernetzung und dem Austausch der Lehrer\*innen für GPB – auch im Hinblick auf den Lehrplan 2023/24.

Empirisch gilt in diesem Zusammenhang auch, dass Aus- und Fortbildung von Lehrkräften zu den drei wichtigsten Einflussfaktoren für die Qualität des Schulsystems zählt. (vgl. Müller, 2019, S. 101) und des Weiteren berufsbegleitendes Lernen entscheidende Bedeutung für den Aufbau und Erhaltung von Kompetenz darstellt (vgl. [http://www.plattform-lehrerinnenbildung.net/wp-content/uploads/2013/03/Mayr\\_Posch\\_2012.pdf](http://www.plattform-lehrerinnenbildung.net/wp-content/uploads/2013/03/Mayr_Posch_2012.pdf)).

Um dies auch wirksam zu erreichen und damit das Netzwerk den Erwartungen der Lehrpersonen auch entsprechen kann und erfolgreich in diesem Bereich agieren kann, ist ein immens wichtiger Faktor, dass die Zusammenarbeit zwischen Netzwerk und Bildungsdirektion NÖ auch in den kommenden Jahren vertieft und intensiviert werden sollte.

## 5 Fazit aus beiden Projekten

Die Ergebnisse in Bezug auf die Lehrer\*innen konnten bereits in die Adaption des Lehrplans 2023/24 einfließen. Weiters sollten aus der Sicht des Forscher\*innen-Teams die notwendigen Konsequenzen für die Umsetzung der politischen Bildungsinhalte in Form von entsprechenden

Unterrichtspraktiken folgen. Um dies auch zu erreichen, ist sowohl die Fort- als auch die Ausbildung von politischen Bildner\*innen gefordert. Aber auch ein Umdenken von Lehrer\*innen in Geschichte und Politische Bildung sollte forciert werden. Ergebnisse dieses Forschungsprojektes fanden hier schon Berücksichtigung wie z.B. Auflösung der Module selbst, aber Beibehaltung der politischen Inhalte (Mitarbeit von Martina Rabl).

Hier gilt es in jedem Fall an den Angeboten der Lehrer\*innen Fortbildung in Geschichte und Politische Bildung in der Sekundarstufe 1 zu arbeiten, die entweder nicht oder zu wenig wahrgenommen werden oder entsprechende Angebote fehlen wie dies in den Interviews eindeutig nachzulesen ist. Besonders gilt darauf zu achten, dass es für den Lehrplan 2023/24 entsprechende Vorbereitung und begleitende Hilfestellungen für die Pädagog\*innen geben sollte, damit die Ressentiments und die Skepsis in die bereits genannten Kompetenzen im Unterricht in Geschichte und Politische Bildung umgewandelt werden.

Ein eindeutiges Bekenntnis der Umfrage stellt jedoch der Wunsch nach Regionalität und intensiverer Vernetzung der Lehrer\*innen für GPB in den einzelnen Bildungsregionen dar. Daraus ergibt sich der Auftrag des Netzwerkes für GPB in Niederösterreich, vermehrt regionale Fortbildungen anzubieten, um die praktische Umsetzung der Lehrplaninhalte, Umsetzung politischer Bildungsmodule, offenes Lernen, vermehrter Einsatz von digitalen Medien im Unterricht GPB und genügend Raum für den Austausch unter den Lehrer\*innen zu ermöglichen.

Der neue Rahmenlehrplan für Geschichte und Politische Bildung 2023/24 wurde im laufenden Schuljahr festgeschrieben. Politische Bildung wurde seit 2016 erstmals verankert, obwohl es bereits dreißig Jahre Lippenbekenntnisse zur Vermittlung politischer Bildungsinhalte gibt. Die wesentliche Frage, die sich hier stellt, kommt es wirklich zu einem Paradigmenwechsel und bekommt Politische Bildung eine wichtigere Stellung im Fächerkanon und wie wird es in Zukunft umgesetzt?

## Literatur

- Bundesministerium für Unterricht, Wissenschaft und Forschung (2018): Lehrpläne – Neue Mittelschulen. Kundmachungorgan BGBl. II Nr. 185/2012 zuletzt geändert durch BGBl. II Nr. 230/2018  
<https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/Bundesnormen/NOR40207228/NOR40207228.pdf>  
(abgerufen am 20.03.2020)
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2017). Schulrecht.  
[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2015\\_12.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/rs/1997-2017/2015_12.html)  
(abgerufen 07.11.2021)
- Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (2015).  
[https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/politische\\_bildung.html](https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/prinz/politische_bildung.html)  
(abgerufen am 16.03.2020)
- Dahlke, D., Hanslmaier, E., Helberger, Mayr Ch., Eva-Margarita, Meindlhumer, M., Meixner, J., Niedermayr, M., Reinthaler, S. (2014). Politische Bildung Chancen Hoffnungen Grenzen.

- [https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/125/Politische\\_Bildung/Politik\\_und\\_Medien\\_in\\_der\\_Praxis/Politische\\_Bildung\\_-\\_Chancen\\_Hoffnungen\\_Grenzen.pdf#:~:text=Der%20Grundsatzterlass%20Politische%20Bildung%20in%20den%20Schulen%20gilt,und%20einigen%20mehr%20die%20Grundlage%20derzeit%20g%C3%A4ngiger%20Unterrichtsprinzipien](https://www.jku.at/fileadmin/gruppen/125/Politische_Bildung/Politik_und_Medien_in_der_Praxis/Politische_Bildung_-_Chancen_Hoffnungen_Grenzen.pdf#:~:text=Der%20Grundsatzterlass%20Politische%20Bildung%20in%20den%20Schulen%20gilt,und%20einigen%20mehr%20die%20Grundlage%20derzeit%20g%C3%A4ngiger%20Unterrichtsprinzipien) (abgerufen am 22.11.2021)
- Deutsche Vereinigung für Politische Bildung (2017). Studie der Uni Bielefeld zur Lage der Politischen Bildung in der Sekundarstufe I. <https://dvpb.wordpress.com/2017/12/20/studie-der-uni-bielefeld-zur-lage-der-politischen-bildung-in-der-sekundarstufe-i/> (abgerufen am 20.11.2021)
- Ecker, A. Helmuth, T. Geschichte der Politischen Bildung. <https://online.plattformhistorischpolitischebildung.at/geschichte-der-pb/geschichte-der-pb-2/> (abgerufen am 24.11.2021)
- Hellmuth, T., & Kühberger, C. (2016). Kommentar zum Lehrplan der Neuen Mittelschule und der AHS-Unterstufe „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“ (2016). Wien: Bundesministerium für Bildung.
- Jugendforschung Pädagogische Hochschulen Österreichs (2021, Hrsg.). Lebenswelten 2020. Werthaltungen junger Menschen in Österreich. StudienVerlag.
- Kritzinger, S., Wagner, M. & Glavanovits, J. (2017). ErstwählerInnen bei der Nationalratswahl 2017 – Vorbericht – 31. August 2017. Studie der Universität Wien. [https://www.parlament.gv.at/ZUSD/PDF/Jungwaehler\\_Nationalratswahl\\_2017\\_final.pdf](https://www.parlament.gv.at/ZUSD/PDF/Jungwaehler_Nationalratswahl_2017_final.pdf) (abgerufen am 15.11.2021)
- Marchart, J. M. (2017). Die Angst vor der Politik in der Schule; Wiener Zeitung vom 20.09.2017. <https://www.wienerzeitung.at/nachrichten/politik/oesterreich/918171-Die-Angst-vor-Politik-in-der-Schule.html> (abgerufen am 07.11.2021)
- Mittnik, P. (2017). Über das Versagen Politischer Bildung, Der Standard vom 17.05.2017; <https://derstandard.at/Meinungen/Debatten/Kommentare> (abgerufen am 24.04.2020)
- Online Kurier (2014). Kaum Zeit für Politische Bildung. <https://kurier.at/leben/studie-kaum-zeit-fuer-politische-bildung-in-der-schule/92.858.235> (abgerufen am 07.11.2021)
- Österreichische Bundesregierung (2013). Erfolgreich. Österreich. Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung für die Jahre 2013 bis 2018 (Regierungsprogramm 2013 - 2018.pdf (derstandard.at) (abgerufen am 22.11.2021)
- Österreichische UNESCO Kommission (2017). Positionspapier zur Umsetzung von SDG 4 in Österreich. <https://sdgs.un.org/goals> (abgerufen am 2.11.2021)
- polis aktuell (2017). Politische Bildung im Lehrplan GSK/PB Sek I (2016). Handreichung für die achte Schulstufe ([https://politiklernen.at/dl/lorIJMJKomlKJqx4KJK/pa\\_2017\\_05\\_Lehrplan\\_GSPB\\_Sek\\_I\\_achte\\_Schulstufe\\_web.pdf](https://politiklernen.at/dl/lorIJMJKomlKJqx4KJK/pa_2017_05_Lehrplan_GSPB_Sek_I_achte_Schulstufe_web.pdf)) (abgerufen am 24.3.2020)
- Rabl, M., Lechner, G., Naderer, L., Pfeffer, E., Bruckberger, I., Baier, J., Wimmer, V. (2019). Forschungsprojekt der KPH Wien/Krems. Fortbildungsangebote für Lehrer\*innen in Geschichte und Politischer Bildung in der Sekundarstufe 1. [https://kphwien.sharepoint.com/:w:/r/sites/fuegeschichteundpolitischebildung/\\_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc=%7B2582AAB5-4A4D-4E12-90D7-E171DAA30DE1%7D&file=%C3%9Cbersicht\\_GSPB%20B%C3%BCcher%20\(1\).docx&action=default&mobileredirect=true](https://kphwien.sharepoint.com/:w:/r/sites/fuegeschichteundpolitischebildung/_layouts/15/Doc.aspx?sourcedoc=%7B2582AAB5-4A4D-4E12-90D7-E171DAA30DE1%7D&file=%C3%9Cbersicht_GSPB%20B%C3%BCcher%20(1).docx&action=default&mobileredirect=true) (abgerufen am 22.11.2021)

- Rappersberger, R., Nigrowics, A. (2010). Politische Bildung in Österreich. Historische Betrachtung und empirische Studie. 2010-05-03\_0209277.pdf (univie.ac.at) (abgerufen am 22.11.2021)
- Regierungsprogramm: Erfolgreich. Österreich. Arbeitsprogramm der österreichischen Bundesregierung für die Jahre 2013 bis 2018. <https://images.derstandard.at/2013/12/12/regierungsprogramm%202013%20-%202018.pdf> (abgerufen am 22.11.2021)
- SORA Institute for Social Research and Consulting (2010a). International Civic and Citizenship Education Study in Österreich (2006-2010). <https://www.sora.at/themen/politische-kultur/iccs-2006-2010.html> (abgerufen am 24.11.2021)
- SORA Institute for Social Research and Consulting (2010b). Studie zur Politischen Bildung mit internationalen und österreichischen Ergebnissen. [www.sora.at/nc/news-presse/archiv/news.../studie-zur-politischen-bildung-380.html](http://www.sora.at/nc/news-presse/archiv/news.../studie-zur-politischen-bildung-380.html) (abgerufen am 24.03.2020)
- SORA Institute for Social Research and Consulting (2014). Studie Politische Bildung – Wissenschaftlicher Endbericht 2014; [www.sora.at/politischebildung 2014](http://www.sora.at/politischebildung-2014) (abgerufen am 22.11.2021)